

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 202.

Mittwoch, 31. August 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Post 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalt in Riesa 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei Post 1 Mark 70 Pfg. Und Monatsabonnement werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Anzeigerblattes bis Donnerstag 3 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Königl. Amtshauptmannschaft hat beschlossen, dem Maurerlehrling **Ludwig Paul Marcus** in Riesa

für die von ihm am 11. Juli dieses Jahres mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens eine öffentliche Belobigung auszusprechen.

Dresden, am 27. August 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

23.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 23, den Bädermeister **Friedrich Paul Rirhem** in Streckla und dessen Ehefrau **Rosa Alma geb. Erdmann** betreffend, eingetragen worden:

Durch Vertrag vom 30. August 1904 ist die Verwaltung und Nutzung des Gemarkungs am gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen der Ehefrau aufgeschlossen. Riesa, am 30. August 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die jährlich vorgeschriebene Jahresversammlung der Lehrerschaft an den Volksschulen des Schulamtsbezirks Großenhain soll

Freitag, den 16. September d. J.

von vormittag 11 Uhr ab

im Gesellschaftssaal in Großenhain abgehalten werden.

In Verbindung mit dieser Versammlung findet der jugungsgemäße Konvent der Großkinderklasse statt.

Zur Teilnahme an der Versammlung werden auch die Herren Volksschullehrer, die Herren Schulvorstandsmitglieder und die Herren emeritierten Lehrer hierdurch eingeladen. Großenhain, am 30. August 1904.

Der Königl. Bezirkschulinspektor.
Gieseler.

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 31. August 1904.

Von prächtigen Wetter begünstigt war der heute begonnene Vorkurs der Vieh- und Jahrmast und erstreckte sich derselbe heute vorzüglich auf sehr feinen Versuch. In Ermangelung der Schifffahrt, die sonst den größten Teil der Marktbesucher bildet, wählten sich der Verkehr nach und von dem Markte hauptsächlich auf der Riesa-Schleiser Straße, und äußerst zahlreich war in den Morgenstunden die Menschenmenge, die hier dem Markte zustrebte. Der letztere war, gegen frühere Jahre, auch von Bieranten, Zell- und Schaumbierbesitzern außerordentlich zahlreich besucht. Auf dem heute vorzüglich abgehaltenen Viehmarkt fanden 437 Pferde und 16 Rinder zum Verkauf. Ferkelmarkt fanden in der Viehstube von 12-1500, Dänen 8-1200, Rassen 4-500 Mark pro Stück. Der geringste Qualität war wenig vertreten. Der Viehmarkt war ein starker. In Uebelgen bietet die Zellstube wieder Unterhaltung und Vergnügen in der bekannten Weise und in verschiedener Art.

Die 4. Klasse der 146. Königl. Sächsischen Landeslotterie wird am 14. und 15. September gezogen. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 5. Septembers zu bewirken.

Der Wochen sind nun bereits vergangen, daß der gesamte Dampfverkehr auf der ganzen Elbniederung eingestellt werden mußte, während viele Schiffsdampfer und ein großer Teil der Frachtschiffe schon längere Zeit ihren Betrieb eingestellt haben. So lange die Elbe mit Reibungsgegenständen besetzt wird, ist der Fall noch nicht eingetreten, daß infolge niedrigen Wasserstandes die gesamte Schifffahrt ruhen muß. Wohl sind im Sommer sehr regelmäßig die Fahrwasserstellen so niedrig, daß die Frachtschiffe nur mit halber oder noch geringerer Ladung fahren können, aber ein vollständiger Stillstand ist noch nicht zu verzeichnen gewesen. Für die Schiffsfahrergesellschaften bedeutet jeder weitere Tag der Ruhe neue erhebliche Opfer, denn außer den zahlreichen Mannschaften sind auch ein großer Teil der Schiffsbesatzungen, die ihren Gehalt fortbestehen, zur Bewachung auf den Schiffen verbleiben.

Zum Dresdener Parteitage der Reformpartei sind weitere die folgenden Anträge eingegangen: Der Bundesauschuß für Reichstagen beantragt, der Parteitag wolle beschließen, in einer Anzahl von Wahlkreisen, unter ihnen Moritzburg und Glesien, schon jetzt eine planmäßige Agitation zu entfalten. Die Anstellung eines geeigneten Redners mit dem Elbe in Frankfurt a. M. soll in Erwägung gezogen werden. Aus Ostpreußen wird ferner beantragt: Der Parteitag wolle beschließen, unsere Abgeordneten mögen in den Landtagen und im Reichstage mit aller Kraft dahin wirken, daß der als ein Uebelthäter aus allen Reichstagen noch bestehende Wahlkreis, welcher für die Reichstagswahl ohne jede Bedeutung ist und auch nicht das Geringste zur Verherrlichung der deutschen Reichstagswahl beiträgt, abgebrochen wird oder doch mindestens eine Vereinfachung und Vereinfachung dieser Institution eintritt. Diese Maßnahme würde durchaus dem Standpunkte der großen Mehrheit des deutschen Reichstages entsprechen und als eine große Vereinfachung für denselben zu betrachten sein.

Morgen, Donnerstag, den 1. September findet in den Morgenstunden wieder eine internationale Willenshallische Ballonfahrt statt. Es helge Drachen, Heermann und andere bekannte Ballon auf in Elman-Harbour, Trappes, Jitabille,

Sancti-Jago, Rom, Zürich, Straßburg, München, Warmen, Hamburg, Berlin, Wien, Petersburg, Kasan, Sine Hill, U. S. A., u. c. Der Fieber eines jeden unbemannten Ballons erfüllt eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig dirigiert und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Instrumente usw. wird besonders aufmerksam gemacht.

Ohgleich seit dem Jahre 1894 nach der Einführung der neuen Schärnadeln der frühere sogenannte „Schiffstaler“ in Wegfall gekommen ist, hat doch immer noch jedes Bataillon in der sächsischen Armee die Summe von 80 Mark zur Beschaffung von Schärnadeln an die besten Schärnadel zur Verfügung. Auch vor kurzem, nach Beendigung des Prüfungsschleßens, haben die Truppeneliten Prämien, bestehend aus Uhren, Gold und Silber- und Silberbeständen, an Unteroffiziere und Soldaten für die besten Schärnadeln zur Verteilung gebracht. Diese Prämien haben die Form von Ankeren.

In Auftrage der Ministerien des Innern und der Finanzen sollen vom laufenden Jahre an in der Königl. Hochschule Tharandt alljährlich wieder Vorträge über Landwirtschaft und Fischerei durch den Professor Dr. Jacob abgehalten werden. Die erste Serie des auf drei Jahre verteilten Vortragsstoffes umfaßt: Biologische Grundlagen der Landwirtschaft, Trichologie, Trichologiehandlung. Die Vorträge und Demonstrationen dieser Serie beginnen Montag, den 3. Oktober d. J., nachmittags 12 Uhr und schließt am Sonntag, den 8. Oktober d. J., mittags 12 Uhr. Besuche um Zurechtweisung der Plätze zu den Vorträgen umentgeltlich jugendlichen Vorträgen sind baldmöglichst an die Geschäftsstelle des Sächsischen Ministeriums in Dresden: Al-Hof, Winter Platz 1, zu richten.

Die Jahresberichte des Sächsischen Landesmedizinalkollegiums sind eine Fundgrube für den Geschichtsschreiber des Karpathentums. Hier nur einige wenige der merkwürdigen Fälle: Ein Ostwirt in der Planener Gegend vertritt Engländer Krankheit und Stomatose auf folgende rationelle Weise: Den Kranken schneidet er Riegel und Haare ab und steift sie in Wasser, die er in heißig kreisende Wärme kocht. Durch das Kochen des Baumes wird nun das in den Haaren und Nägeln befindliche Karpathin „O“ in gesunde „D“ verwandelt und mittels mykischer Transaktion auch das Karpathin „D“ im Körper der Patienten in gesunde umgewandelt. Bei Licht werden Haare und Nägel in einen Ammoniakhaufen vergraben, aber nur in einen solchen, in dessen Nähe sich ein Wacholderbusch befindet; sonst hilft's nicht. Das ist natürlich Wahnwitz, aber der Mann hat bis zu — 230 Konsultationen an einem Tage gehabt! Eine Chemiker-Vereinigung in der Provinz hat sich zur Sache bereit zu Tage, daß ein Bierbrauer John und Kopplungswagen dadurch vertrieben, daß er den Kranken einen engländerartigen Dacht unter die Nase hält und sie bei geschlossenen Augen den Rauch durch die Nase einatmen läßt. Bei Vornahme ist ein Quacksalber allen Kranken. Ihm haben sich zwei Frauen angeschlossen, die bei der Behandlung Gebete sprechen. Bei Schmeißer ist ein ambulanter „Theaterdirektor“ den Patienten die Krankheit aus den Augen und vertriebt sie durch Wasser und Salben. In Gumberten können ihm die Patienten zu, die sie an ihn glauben.

Vorgesehen kommen Mittelungen über Anfälle bei Benutzung von Spiritusapparaten. Es sei darauf hingewiesen, daß diese Anfälle häufig dadurch verursacht werden, daß bei der Bedienung des Apparates nichtflüssig vorgegangen wird. Blausäure fällt man trotz aller Maßnahmen an der Ge-

wöhnheit fest, während des Brennens der Apparate Spiritus aus einer Flasche oder Kanne nachzuliefern. Es tritt dabei häufig eine Entzündung des aus der Flasche ausfließenden Spiritus ein, die Flamme tritt in die Flasche oder Kanne zurück, bewirkt deren Zersprengung und ein Entzünden des auf diese Weise herangezogenen Spiritus. Nicht genügend genug kann davor gewarnt werden, in legend einen mit flüssigen Brennstoffen beheizten Geyser oder Kochapparat das Brennmaterial nachzuliefern, ohne daß der Apparat vorher ausgeföhrt ist, und ohne daß man sich von dem Nichtvorhandensein einer Flamme, und sei es auch die kleinste, überzeugt hat. Den Dienstherren ist zu empfehlen, den Dienstboten diese Vorsichtsmaßregeln auf das dringendste einzuschärfen. Ferner sind Unfälle auch häufig dadurch entstanden, daß der beim Füllen der Apparate durch Unvorsichtigkeit oder Ungeschicklichkeit übergeoffene Spiritus vor Inbetriebsetzung der Apparate nicht von diesen selbst wie von den umgebenden Flächen abgewischt wurde, und daß dieser übergeoffene Spiritus zu den Händen der Benutzenden gelang. Man solle also dafür, daß beim Entzünden übergeoffener Spiritus vor dem Entzünden des Apparates sorgfältig entfernt werde. Bei Inbetriebsetzung dieser Vorrichtungen werden meistens alle Unfälle vermieden werden.

Ein schlechtes Pilzjahr ist das diesjährige. Der Ertrag der Pilgernte ist wohl selten so gering gewesen, wie in diesem Jahre. Auch hieran ist die Trockenheit Schuld, denn wenn die Pilze gedeihen sollen, müssen sie vor allem Feuchtigkeit haben. Warm und naß, dann wachsen die Pilze empor. Wo Regen gefallen ist, gibt es auch Pilze, aber diese Pilze waren je in diesem Sommer nur selten. Am meisten werden noch Pfefferlinge gefunden, dagegen wird der mit Recht beliebte Stielpilz nur selten gesehen. So kommen in diesem Jahre diese um ein Schmeißer, dabei nahrhaftes und billiges Gericht. Und den Sammlern, zumal arme Leute, die es am liebsten gebrauchen können, geht ein für ihre Verhältnisse kleines Stück Geld verloren.

Praktischer Tierchutz. Im Anzeiger der „Magdeburgerischen Zeitung“ vom 24. August findet man folgende „Erläuterung“: „Die Elie der Pferdehändler, den von ihnen gelieferten Pferden die Schwänze in übertriebener Weise zu kürzen, hat allgemein einen Widerwillen erregt. Die Qualen, welche die Tiere von den Hügeln und sonstigen Insekten auszuhalten haben, erzeugen nicht nur unser Mitleid, sondern wir erkennen auch einen erheblichen Schaden an, der den Tieren und dadurch auch uns zugefügt wird. Wir erklären hiermit, daß wir beim Ankauf von Pferden diejenigen bedauern werden, die nicht so übertrieben kurz beschnitten sind. Zugleich erklären wir schon heute, daß beim nächsten Pferdemarkt für den Ankauf der Vorküper und bei der Prüfung solcher Pferde bedauert werden, die einen dem natürlichen Zweck entsprechenden Schwanz haben. Magdeburg, im August 1904. Im Auftrage des Vorstandes der Magdeburger Vereins für Landwirtschaft und landwirtschaftliches Maschinenwesen: G. Kämer, Königl. Richter.“ — Sehr nachsichtsvoll! —

„G. S. m. H.“, 31. August. Am Dienstag abend wurde hier der 29-jährige Sohn des Besitzers des Gasthauses „Schilde“, Schumann, von zwei Hippern, mit denen er wegen der Preise in Streitigkeiten geraten war, durch einen Stich in die Leber so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhause überführt werden mußte. Die zwei Hippere wurden verhaftet und dem hiesigen Gerichtshof zugewiesen. Ehrenreiterstr. 20. August. Die Aufnahme eines Darlehens von 100 000 Mark seitens der Stadt Grem-